

Branchenmonitor Chemie – Pharma

April 2026

Inhaltsübersicht

Aktuelle Lage

Chemie - Pharma
Seite 3

Chemie
Seite 4

Pharma
Seite 5

Konjunkturprognose

Makro Analyse
Seite 6

Wertschöpfung
Seite 7

Beschäftigung
Seite 8



Klick me

Kontakt

Ihre Ansprechpartner
Seite 9

Chemie-Pharma – Aktuelle Lage

Inhaltsübersicht 

Kennzahlen



Wertschöpfung

2024: +13.1%

2025: +7.3%



Beschäftigung

2024: +1.5%

2025: +0.7%



Produktivität

2024: +3.9%

2025: +5.8%



Nominallohnentwicklung

2024: +2.0%

2025: +1.6%



Produzentenpreise

2024: -3.8%

2025: -1.3%

Quellen: BFS, BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Einordnung

- Die Chemie-Pharma-Branche blieb 2025 trotz handelspolitisch turbulenter Rahmenbedingungen der klare Wachstumsmotor der Schweizer Volkswirtschaft – auch begünstigt davon, dass ihre Produkte von den US-Zöllen ausgenommen blieben. Die reale Bruttowertschöpfung wuchs um 7.3 Prozent – nach einem noch stärkeren Wachstum im Vorjahr. Damit hob sich die Branche von der übrigen Industrie ab, wo Rückgänge dominierten. Die Pharmaindustrie blieb dabei der dominante Treiber dieser Entwicklung, während die chemische Industrie nach einem schwierigen Vorjahr langsam Boden gutmachte.
- Die Beschäftigung wuchs mit +0.7 Prozent moderat positiv, verlangsamte sich jedoch gegenüber dem Vorjahr. Die Nominallohnentwicklung blieb mit +1.6 Prozent die stärkste in der Industrie.
- Die Arbeitsproduktivität legte mit +5.8 Prozent deutlich zu – stärker als noch im Vorjahr. Die Produzentenpreise blieben mit –1.3 Prozent negativ, erholten sich aber gegenüber dem stärkeren Rückgang im Vorjahr. Auf der Exportseite verlangsamte sich das Wachstum, blieb aber – anders als in den meisten übrigen Branchen – klar positiv.

Fokus

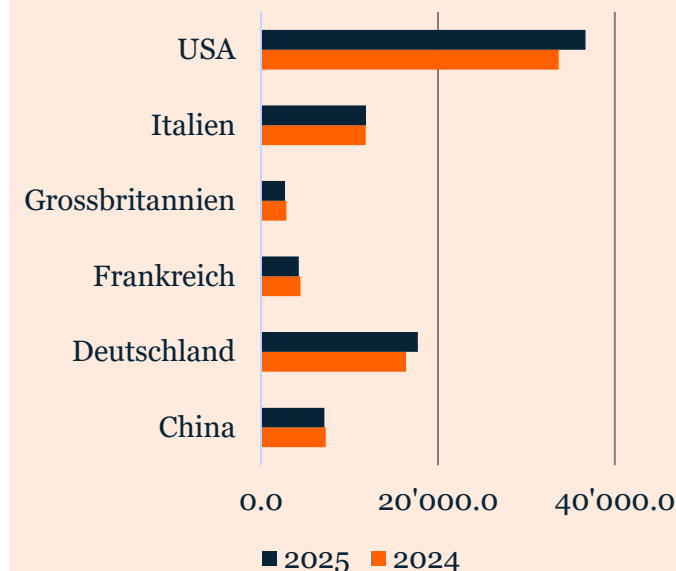


Exporte

2024: +10.2%

2025: +2.2%

Exporte nach Länder (Mio. CHF)



Quellen: BAZG

Chemie – Aktuelle Lage

Inhaltsübersicht 

Kennzahlen



Wertschöpfung

2024: +9.3%

2025: +4.1%



Beschäftigung

2024: -6.5%

2025: -0.9%



Produktivität

2024: -10.2%

2025: +2.6%



Nominallohnentwicklung

2024: +2.0%

2025: +1.6%



Industrieproduktion

2024: -13.5%

2025: -1.4%



Produzentenpreise

2024: -1.0%

2025: -0.4%

Quellen: BFS, BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Einordnung

- Die Chemiebranche blieb 2025 auf Wachstumskurs, wengleich sich das Tempo deutlich verlangsamte. Die reale Bruttowertschöpfung wuchs um 4.1 Prozent, nach einem noch stärkeren Wachstum im Vorjahr. Die Industrieproduktion blieb mit -1.4 Prozent leicht negativ, erholte sich aber spürbar gegenüber dem deutlichen Rückgang im Vorjahr.
- Auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich eine merkliche Entspannung. Während die Beschäftigung im Vorjahr noch stark zurückgegangen war, fiel der Rückgang 2025 mit -0.9 Prozent deutlich moderater aus. Die Nominallohnentwicklung blieb mit +1.6 Prozent die stärkste innerhalb der untersuchten Branchen.
- Die Arbeitsproduktivität drehte mit +2.6 Prozent klar ins Positive, nach einem starken Rückgang im Vorjahr. Die Produzentenpreise blieben mit -0.4 Prozent leicht negativ. Auf der Exportseite verlangsamte sich das Wachstum stark auf +0.9 Prozent, blieb aber, anders als bei den meisten übrigen Branchen, positiv.

Fokus

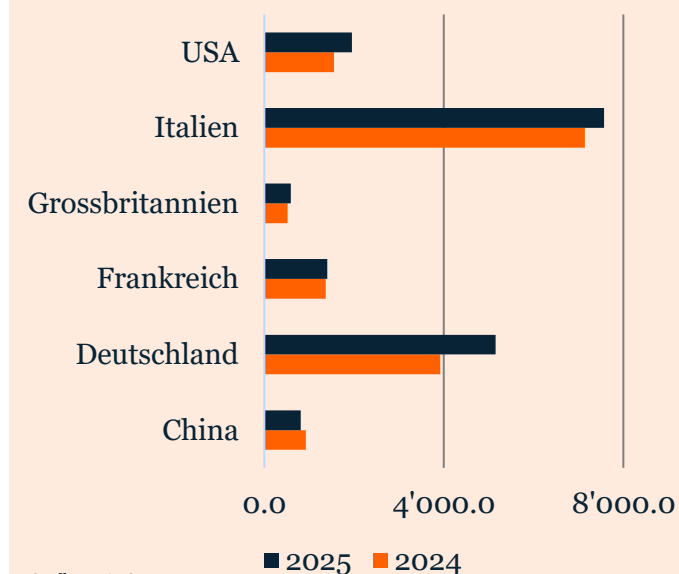


Exporte

2024: +12.3%

2025: +0.9%

Exporte nach Länder (Mio. CHF)



Quellen: BAZG

Pharma – Aktuelle Lage

Inhaltsübersicht 

Kennzahlen



Wertschöpfung

2024: +13.7%

2025: +7.9%



Beschäftigung

2024: +5.5%

2025: +1.5%



Produktivität

2024: +7.8%

2025: +6.6%



Nominallohnentwicklung

2024: +2.0%

2025: +1.6%



Industrieproduktion

2024: +14.9%

2025: +15.0%



Produzentenpreise

2024: -5.0%

2025: -1.7%

Quellen: BFS, BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Einordnung

- Die Pharmaindustrie blieb 2025 die mit Abstand dynamischste Branche im Vergleich. Die reale Bruttowertschöpfung wuchs um 7.9 Prozent – nach einem noch stärkeren Wachstum im Vorjahr. Die Industrieproduktion setzte ihren bemerkenswerten Wachstumskurs fort und legte erneut um 15 Prozent zu, auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr.
- Auch auf dem Arbeitsmarkt blieb die Pharmaindustrie eine Ausnahmeerscheinung. Die Beschäftigung wuchs um 1.5 Prozent – während alle übrigen Branchen Rückgänge verzeichneten. Das Wachstum verlangsamte sich zwar gegenüber dem Vorjahr, blieb aber klar positiv. Die Nominallohnentwicklung hielt sich stabil bei +1.6 Prozent.
- Die Arbeitsproduktivität wuchs mit +6.6 Prozent weiterhin stark, nach einem ebenfalls starken Vorjahr. Die Produzentenpreise blieben mit -1.7 Prozent negativ, erholten sich aber gegenüber dem stärkeren Rückgang im Vorjahr. Auf der Exportseite verlangsamte sich das Wachstum auf +2.6 Prozent, blieb aber solide positiv.

Fokus

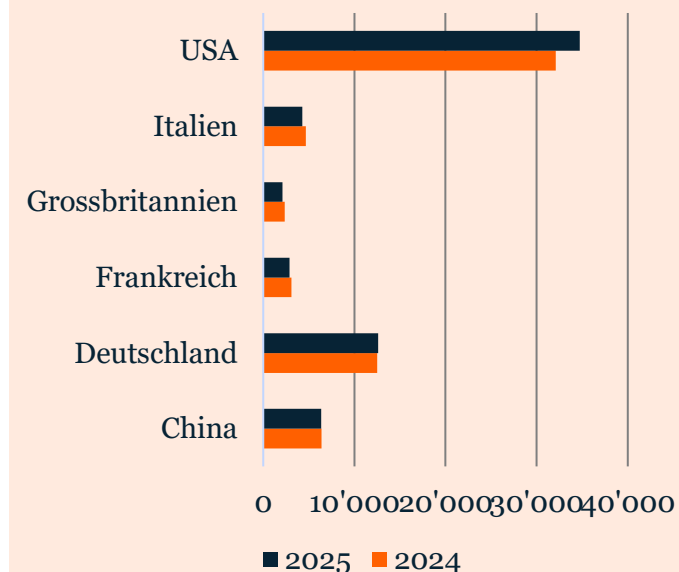


Exporte

2024: +9.5%

2025: +2.6%

Exporte nach Länder (Mio. CHF)



Quellen: BAZG

Konjunkturprognose – Makro Analyse

Inhaltsübersicht 

Global

- Der Irankrieg führt global zu höheren Energie- und Lebensmittelpreisen sowie zu Engpässen in den Lieferketten. BAK Economics erwartet für 2026 ein Wachstum des globalen BIP von 2.6 Prozent. Vor dem Irankrieg war BAK noch von einem globalen Wachstum um 3.0 Prozent ausgegangen.
- In Folge der höheren Energie- und Lebensmittelpreise sowie die den daraus zu erwartenden Zweitrundeneffekten wurde für das laufende Jahr vor allem die Prognose für die weltweite Inflation revidiert (von 3.3 Prozent auf 4.0 Prozent). Damit würde die globale Inflationsrate 2026 in etwa halb so hoch ausfallen wie beim letzten Inflationsschock im Jahr 2022.
- Mit Blick nach vorne sind jedoch zahlreiche Szenarien denkbar und die ohnehin erheblichen Negativrisiken haben weiter zugenommen. Das gilt vor allem mit Blick auf weiter zunehmende Schäden an der Energieinfrastruktur und einer anhaltenden Sperre der Strasse von Hormus. Gleichzeitig bestehen aber auch gute Gründe für die Annahme, dass sich die Lage in den kommenden Monaten schrittweise entspannt. Dieses Szenario bildet die zentrale Annahme unserer Basisprognose.
- Innerhalb dieses Szenarios dürfte der Brent-Ölpreis im zweiten Quartal 2026 durchschnittlich 113 US-Dollar pro Barrel betragen und sich bis 2028 dem vor der Krise erwarteten Niveau annähern.

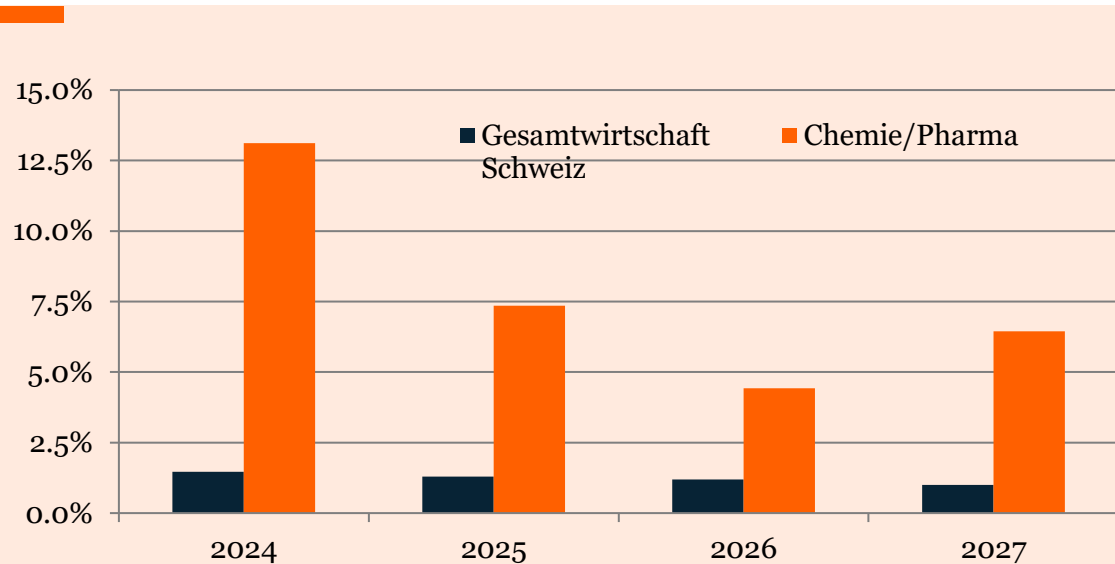
Schweiz

- Die Schweizer Exportindustrie kann sich den dämpfenden Effekten des globalen Handels- und Energieumfelds nicht entziehen. Höhere Energiekosten dämpfen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen, die Abschwächung des Welthandels sowie die global hohen Unsicherheiten belasten die Exporte von Gütern und Dienstleistungen. Die Investitionstätigkeit in Maschinen und Anlagen dürfte 2026 erneut rückläufig sein; eine nachhaltige Erholung zeichnet sich frühestens für 2027 ab.
- Im Gegensatz zur Exportindustrie bleibt die Binnenwirtschaft eine relative Stütze. Tiefe Realzinsen, eine weiterhin positive, wenn auch an Dynamik verlierende Zuwanderung sowie regulatorisch gedämpfte Strompreise erhalten die Kaufkraft der Haushalte. Allerdings breitet sich die industrielle Schwäche zunehmend auf den Arbeitsmarkt aus. BAK erwartet, dass die Arbeitslosenquote bis Ende 2026 auf 3.3 Prozent steigen wird (Stand März 2026: 3.0%).
- Die Schweizer Inflationsrate dürfte 2026 auf 0.6 Prozent ansteigen und 2027 auf einem ähnlichen Niveau verharren. Der Anstieg liegt damit weiterhin deutlich unter dem Niveau im Ausland, ist jedoch auch für Schweizer Verhältnisse spürbar. Dies gilt insbesondere aufgrund höherer Energie- und Importpreise.

Konjunkturprognose – Wertschöpfung

Inhaltsübersicht 

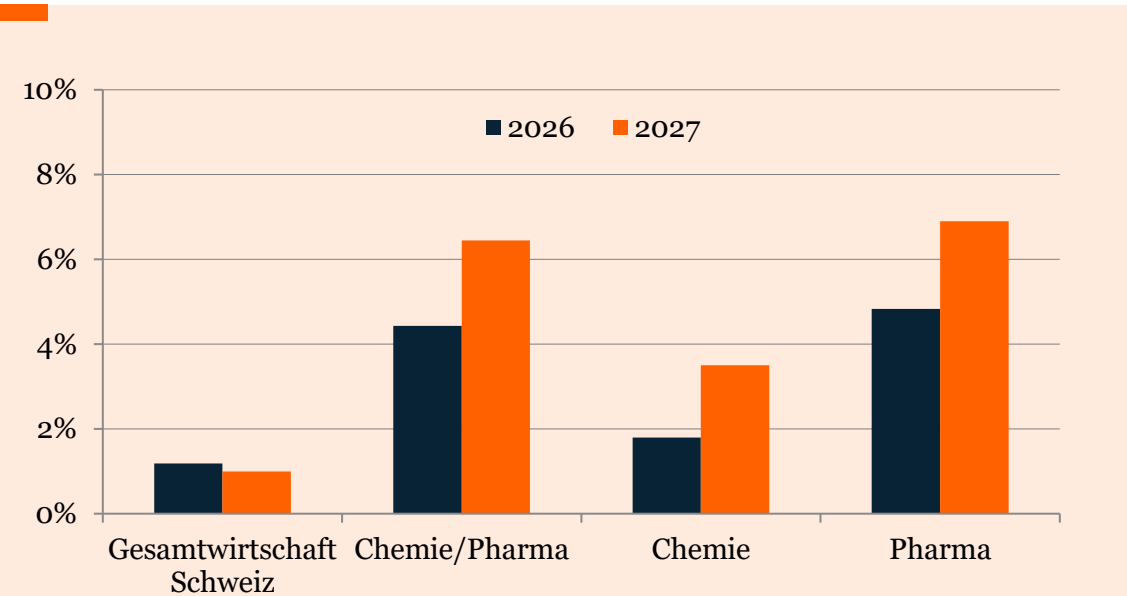
Gesamtwirtschaft und Chemie-Pharma



- Die Chemie-Pharma-Branche wächst auch 2026 und 2027 deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft. Die abflachende Wachstumsdynamik gegenüber den Vorjahren ist dabei auch auf den zunehmenden Preisdruck bei Medikamenten in den USA zurückzuführen. Die strukturelle Widerstandsfähigkeit der Branche setzt sich damit trotz schwierigem Umfeld fort.

Quellen: BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Fokus Chemie-Pharma



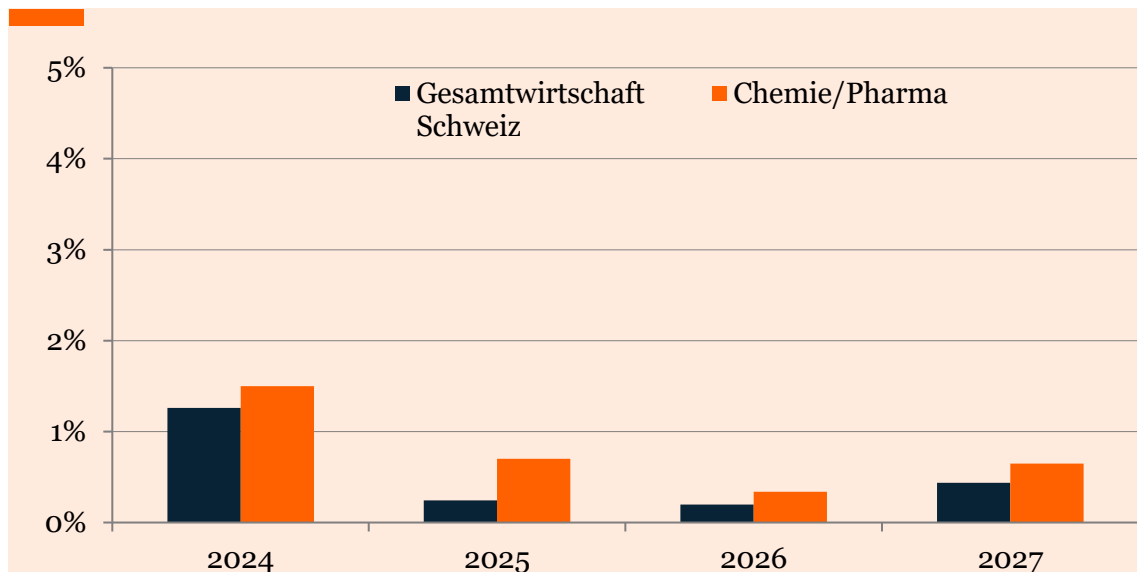
- Innerhalb der Branche bleibt die Pharmaindustrie der dominante Wachstumstreiber. Sie wächst mit 4.8 Prozent (2026) und 6.9 Prozent (2027), dynamischer als die chemische Industrie mit 1.8 respektive 3.5 Prozent. Das Wachstum der chemischen Industrie verlangsamt sich dabei gegenüber den Vorjahren, während die Pharmabranche ihren Wachstumskurs trotz des schwierigen globalen Umfelds robust fortsetzt.

Quellen: BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Konjunkturprognose – Beschäftigung

Inhaltsübersicht 

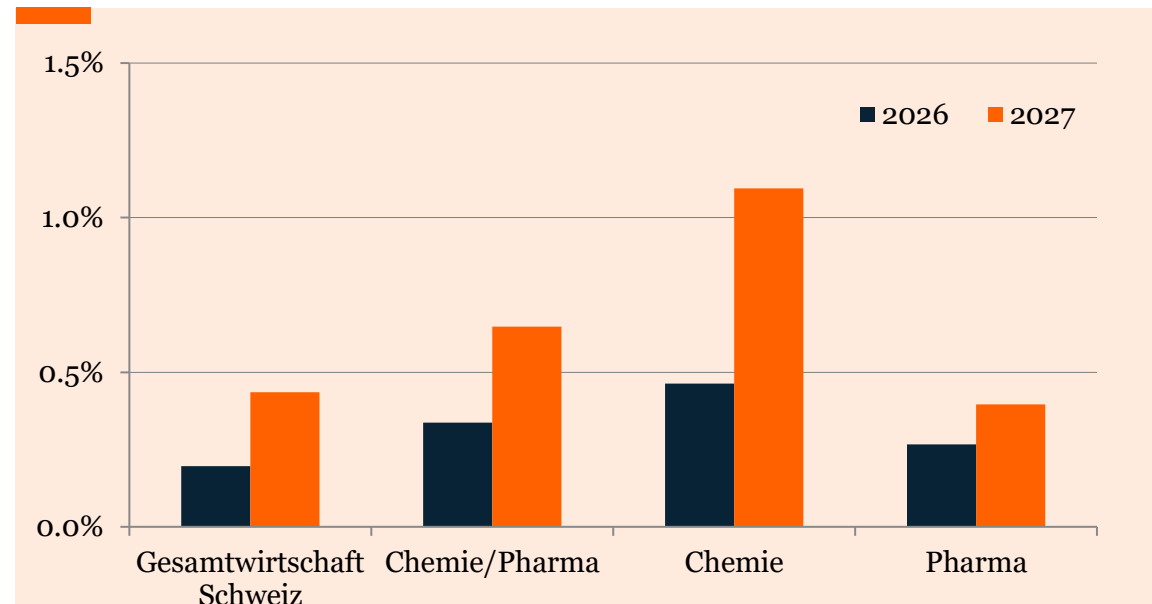
Gesamtwirtschaft und Chemie-Pharma



- Die Chemie-Pharma-Branche entwickelt sich bei der Beschäftigung auch 2026 und 2027 positiv und übertrifft die Gesamtwirtschaft leicht. Mit +0.3 Prozent (2026) und +0.6 Prozent (2027) bleibt das Wachstum moderat aber stabil. Trotz des schwierigen globalen Umfelds mit steigenden Energiepreisen und handelspolitischen Unsicherheiten hebt sich die Branche klar von der schwächelnden übrigen Industrie ab.

Quellen: BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Fokus Chemie-Pharma



- Innerhalb der Branche wächst die chemische Industrie mit +0.5 Prozent (2026) und +1.1 Prozent (2027) stärker als die Pharmaindustrie (+0.3% bzw. +0.4%). Beide Subbranchen bleiben damit in beiden Jahren positiv. Die Pharmaindustrie zeigt ein stabileres, aber moderateres Wachstum, während die Chemie 2027 anzieht und klar über dem Gesamtwirtschaftsdurchschnitt liegt.

Quellen: BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

Ihre Ansprechpartner

Philipp Christen

Projektleiter
MEM-Industrie und Life Sciences
T + 41 61 279 97 26
philipp.christen@bak-economics.com

Michael Grass

Geschäftsleitung
Leiter Analysen und Studien
T +41 61 279 97 23
michael.grass@bak-economics.com

Angestellte Schweiz

Martin-Disteli-Strasse 9
Postfach 234
4601 Olten
T +41 44 360 11 11
kommunikation@angestellte.ch

Herausgeber

BAK Economics AG

Adresse

BAK Economics AG
Elisabethenanlage 7
CH-4051 Basel
T +41 61 279 97 00
info@bak-economics.com
www.bak-economics.com

In dieser Publikation werden anstelle der Doppelbezeichnung die Personen und Funktionsbezeichnungen in männlicher Form verwendet, stehen aber jeweils für die männliche und die weibliche Form.

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden («Quelle: BAK Economics»).

Copyright © 2026 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten